



Das kosmische Gespräch  
 Zeichnungen von Ch. Girod, Königsberg

nur ein Pendelschlag in dem ewigen Kampf um das Unendliche.

Gewiß, es ist nicht bequem, sich mit dem Unendlichen zu beschäftigen. Kant hat in der „Kritik der reinen Vernunft“ ausführlich die „Antinomien“ behandelt, Widersprüche, in die die Vernunft mit sich selbst verwickelt wird in dem Bestreben, das Unbedingte zu denken: ob die Welt einen Anfang in der Zeit habe und auch dem Raume nach in Grenzen eingeschlossen sei — oder ob sie in Raum und Zeit unendlich sei; ob jede zusammengesetzte Substanz in der Welt aus letzten einfachen Teilen besteht — oder ob nichts Einfaches in der Welt existiere; ob es eine Willensfreiheit gebe — oder ob alles in der Welt lediglich nach den Gesetzen der Natur geschieht.

Und wenn es gelänge, des Unendlichen im wirklichen Sinne habhaft zu werden? Dann hätte man die Transzendenz erreicht, den Punkt, an dem alle Spannungen, die uns im Endlichen erregen, aufhören. In der tiefen Lehre des Nicolaus Cusanus vom „Zusammenfall der Gegensätze“ heißt es: „Gott ist das Maximum und Minimum, ist Zentrum und Peripherie, ist das alles Umfassende, in allem Seiende — ist unendlich.“ Dr. K. H.